

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

nicht hinreichten, Linsingen zu erdrücken. Am 13. Juni ging Bothmer zum Angriff über und stürmte Baguzno, 5 Kilometer östlich von Zydaczow, während Szurmays Zentrum bei Derzow allen Durchbruchversuchen des verstärkten Feindes Troz bot. Als Szurmays Kräfte schwanden, ging Bothmer am Tage darauf schrittweise auf Tjeffarow zurück und sperrte dem Feind hier aufs neue die Straße nach Stryj. Die Russen drängten kräftig nach, vermochten aber die zusammenwachsende Front Bothmers nicht mehr zu durchbrechen und sahen sich am 14. Juni in der Linie Zurawno—Tjeffarow—Litynia endgültig zum Stehen gebracht.

Der Versuch, Linsingens Nordflanke zu umfassen und sein Zentrum einzudrücken, war gescheitert. Die Südararmee hatte Gefangene und Gerät eingebüßt und das linke Dnjestrufer preisgeben müssen, aber ihren Zusammenhalt bewahrt und die 9. russische Armee durch den Flankenangriff stromabwärts so in Verwirrung gestürzt, daß Pflanzers-Baltin dem Feind, der auf der ganzen Pruthfront gegen den Dnjestr wich, mit neubelebten Kräften folgen konnte.

Pflanzers-Baltin drang an der Woronna abwärts auf Ottnia durch und reichte Linsingens Angriffsflügel bei Stanislaw die Hand. Als die 7. Armee die Linie Tlumacz—Tysmienica erreichte, ließen die Russen auch von ihren hartnäckigen Gegenangriffen auf Stanislaw ab und wichen im Bistritzal wieder gegen den Dnjestrstrom.

Unterdessen war Pflanzers-Baltins rechter Flügel am unteren Pruth ebenfalls in Bewegung gekommen. Er folgte dem zurückgehenden Feinde auf den Fersen und warf seine Nachhuten über Rozman auf Mahala—Sadagora—Zastawna zurück. Amsonst gruben sich die Russen auf den Hügeln von Berdo Horodyszcz zwischen Zastawna und Toporow ein, um den Raum zwischen Pruth und Dnjestr unterhalb der Dnjestrschleife von Zaleszczynki zu sperren. Pflanzers ging rechts und links vorbei und warf den äußersten linken Flügel der Russen nach Besarabien hinein. Marschalls Kavallerie ritt bis Chotin, ereilte und schlug die Russen bei Raszkow und stellte sich dann wieder vor Czernowiz auf, um dem Gegner keine Gelegenheit zu bieten, in Pflanzers rechte Flanke einzubrechen.

Da Marschall den äußersten linken Flügel der Russen gezwungen hatte, nach außen zu weichen, war in der russischen Front eine Lücke entstanden, die durch den Abfluß russischer Verstärkungen nach Halicz und Zurawno zum Kampfe mit Linsingen noch vergrößert wurde. Schnell gefaßt, stieß Pflanzers-Baltin hinein und setzte oberhalb Zaleszczynki über den Dnjestr. Zu gleicher Zeit griff er Sezierzany und Niezwisko an und brachte diese schwachbemannten Brückenköpfe zu Fall. Am 13. Juni stand die Armee Pflanzers-Baltin auf der ganzen Linie von Zaleszczynki bis Sezupol hart am Strom, bei Zaleszczynki sogar fest verankert jenseits desselben, am 14. Juni legten ihre Geschütze bei Nizniow Bresche, und am 15. Juni wurde das wichtige Nizniow, die Übergangsstelle der Bahn Stanislaw—Buczacz, erstürmt.